# BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

#### Band 1

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 1: 15-27 (1991)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 15. 3. 1991 Erschienen am 30. 12. 1991

Vortrag zur 1. Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz am 23. Februar 1991 in Görlitz

# Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis zu Bautzen und ihr Beitrag zur Erforschung der Insekten der Oberlausitz

Von BERNHARD KLAUSNITZER

Mit 1 Abbildung

Es war ein sonniger, fast nachsommerlicher Tag gewesen, als sich am Abend des 20. November 1845 sieben Herren (3 Ärzte, 2 Apotheker und 2 Lehrer) trafen und den Entschluß zur Gründung eines »Vereins Budissiner Naturfreunde« faßten, der als Tochter der Dresdner Isis schließlich am 7. Februar 1846 offiziell wurde (vor wenigen Tagen war also das 145jährige Jubiläum der Isis-Gründung).

Schon im ersten Jahre wurde durch die Aufnahme von 30 weiteren Mitgliedern und 19 Versammlungen eine anregende naturwissenschaftliche Tätigkeit begonnen. Zoologische Themen spielten eine wichtige Rolle, und am 21. April wurde der Entschluß zum Beginn einer Sammlung von Tieren, Pflanzen und Gesteinen gefaßt sowie der Wunsch zur Gründung einer Vereinsbibliothek festgehalten. Wie ein Ahnen künftiger Themen erscheint es, wenn man liest, daß bereits am 11. September der praktische Arzt Dr. med. HERMANN REINHARD über Schlupfwespen und deren Biologie sprach.

Naturwissenschaftliche Vereinigungen entsprachen ganz offenbar einem Bedürfnis der damaligen Zeit. Das beweist die gleichzeitige Existenz einer ganzen Anzahl von ihnen auf verhältnismäßig engem Raum, aber in unserem Falle auch die rasche Zunahme der Mitgliederzahl: 1847 schon 54, 1858 74, 1868 (vielleicht wegen der politischen Turbulenzen) 40, 1873 fast 100, 1878 138, 1896 (zum 50-jährigen Jubiläum) 109. Bis zum 1. Weltkrieg erhöhte sich die Zahl auf etwa 130, ein Bestand, der bis 1919 gehalten wurde. Es folgt ein rascher Anstieg in den 20er Jahren auf fast 300. Diese Zahl blieb annähernd bestehen, der letzte bekannte Bestand vom 1.7. 1941 betrug 218 für Bautzen und 77 für die seit 1930 bestehende »Tochter« in Kamenz.

Getreu einem Ziel aus der Satzung vom 1. 10. 1912 »die Gesellschaft will ihren Mitgliedern gegenseitige Belehrung über alle Zweige der Naturwissenschaften bieten, darüber hinaus auf diesem Felde auch in der Öffentlichkeit anregend und aufklärend wirken. Insbesondere fördert sie alle naturwissenschaftlichen Bestrebungen in der Oberlausitz« entfaltete die Isis eine umfangreiche Vortragstätigkeit. Mit einem unglaublich vielseitigen Angebot naturwissenschaftlicher und medizinischer Themen wurde wesentlich zum geistigen Leben in Bautzen, später Kamenz, und Umgebung beigetragen. Zusätzlich gab es Sammelabende, die spezieller Interessierte vereinten, vor allem zu KARL TRAUGOTT SCHÜTZES Zeiten auch einen

»Würmeltisch«, der die Entomologen zusammenführte. Thematische Exkursionen und die Mai-Fahrten rundeten das Bild einer hell in die Öffentlichkeit strahlenden Gesellschaft ab.

Die Ideen des Anfangs, Sammlung und Bibliothek, wurden bald verwirklicht. Allmählich entstand eine naturwissenschaftliche Sammlung, die eine Fülle vor allem Oberlausitzer Belege in sich vereinte. Noch wertvoller war die Bibliothek. Seit 1896 kamen als Tausch für die Veröffentlichungen der Isis Publikationen aus der ganzen Welt in Bautzen an. Die gewöhnlich überaus seltenen ersten Jahrgänge mancher wichtigen naturwissenschaftlichen Zeitschrift waren in Bautzen zu lesen - es gab aus Nachlässen und Spenden Unikate, um die jede Weltbibliothek die Isis beneidete. Ehrfürchtige Schauer lassen noch heute den Bibliophilen erstarren, wenn er in die ehemaligen Bibliothekslisten Einsicht nimmt. Nach mancherlei Umzügen in der Stadt wurde, wie der Bautzner Augenarzt DR. MED. NONNENMACHER 1921 schreibt: »am 9. Juli 1912 . . . zwischen dem Rate der Stadt und der Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem der »Isis« im Kellergeschoß des neuerbauten Stadtmuseums auf dem Kornmarkte ein kleinerer Arbeits- und ein größerer Sammlungsraum unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. Durch dieses dankenswerte Entgegenkommen des Stadtrates wurde es möglich, die seit vielen Jahren verpackten Sammlungen der Gesellschaft teilweise an die Öffentlichkeit zu bringen als ein kleines naturwissenschaftliches Heimatmuseum, das durch den emsigen Fleiß und die tatkräftige Arbeit unseres Mitgliedes, des Herrn Oberbetriebsmeisters BÖCKER, seine technische Aufstellung, die wissenschaftliche durch DR. STÜBLER fand«.

Der zerstörende Krieg schlug einen Bogen um fast alle diese Schätze. So konnten die damalige Direktorin des Stadtmuseums Bautzen, Frau DR. EVA SCHMIDT und Herr DR. W. VAUCK im 1. Heft der »Natura lusatica« 1953 im Geleitwort schreiben:

»Nach 1945 ist die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis zu Bautzen nach 99jährigem Bestehen aufgelöst worden. Ihre Sammlungen und ihre Bücherei wurden der Stadt Bautzen übereignet. Mit Band XIV der Abhandlungen - »Isis Budissina« - und Heft 28 der »Mitteilungen« schließen die von der ehemaligen Gesellschaft Isis veröffentlichten Tauschreihen ab, durch die fünf Jahrzehnte lang als Gegenwert naturwissenschaftliche Schriften »aus aller Herren Länder« - von Südamerika bis China - hereinkamen. Sie haben die naturwissenschaftliche Arbeit in Bautzen in reichstem Maße angeregt. Den früheren Tauschpartnern insgesamt dankt unsere Bücherei. Zu ganz besonderem Dank aber sind wir denjenigen unter ihnen verpflichtet, die uns nach 1945 weiter ihre für uns sonst unbezahlbaren Veröffentlichungen zugesandt haben . . . . Das naturwissenschaftliche Leben in Bautzen geht weiter im Rahmen des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands und in der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Stadtmuseums Bautzen. . . . Einheit unseres Vaterlandes und Frieden in der Welt sind dazu der fruchtbarste Boden.«

Doch was ist daraus geworden? Nachdem der selbstlose und getreue Sachwalter des Isis-Vermächtnisses RUDOLF GRAUL im 85. Lebensjahr für immer die Augen schloß und Frau DR. SCHMIDT in Pension ging, geschah beispielloses.

Bald wurde die ehrenamtliche Pflege der Insektensammlung vernachlässigt, wichtige Teile z. B. der SCHÜTZESchen Sammlung entwickelten sich zu einem Anthrenetum museori bis die Reste in die sachkundige Pflege des Naturkundemuseums Görlitz übergeben wurden. Über das, was mit der geologischen Sammlung geschah und über das Schicksal der unersetzlichen Bibliothek kann man nur mit Tränen oder Zorn berichten, Neutralität geht nicht. Doch der Bericht ist kurz, die Schätze sind verschwunden, Geld war wichtiger als Ehre.

Niemand kann mehr aus der Reihe der Vorsitzenden der »Isis« leben und wohl auch kein Mitglied mehr, so ist es Ehrenpflicht, daß wir uns in heutiger Zeit unserer wissenschaftlichen Ahnen erinnern. Wer waren die Vorsitzenden, denen vieles zu danken ist:

1846-1863 Dr. med. REINHARDT († 1892 in Dresden), ein seinerzeit berühmter Arzt, der Präsident des Landesmedizinal-Kollegiums war.

- 1864-1871 HELLMUTH von KIESENWETTER, über dessen coleopterologische Leistungen noch gesprochen wird und der durch eine Statutenänderung die Selbständigkeit von der Dresdner Isis bewirkte.
- 1871-1894 Studienrat PROF. DR. KLOSS († 1908)
- 1894-1897 Studienrat PROF. DR. VOLLPRECHT
- 1898-1910 PROF. DR. LAMPRECHT († 7. 5. 22 bei einer Isis-Wanderung im Wesenitztal), als Metereologe in Bautzen sehr bekannt und durch das ärztliche Wirken einer seiner Töchter noch bis in unsere Zeit strahlend.
- 1910-1923 Studienrat PROF. DR. STÜBLER ein sehr vielseitiger Naturwissenschaftler, für dessen Wirken eine angemessene Würdigung noch aussteht

1923-1945 PROF. DR. K. H. C. JORDAN, über dessen Schaffen noch gesprochen wird.

Unvergessen ist vor allem auch das Wirken der Bücherwarte Oberlehrer HESSE und RUDOLF GRAUL (1886-1971).

Ganz entscheidend für die Entwicklung der Isis war die Herausgabe einer Zeitschrift. Sie erschien erstmals in dem ereignisreichen Jahr 1896 (1. Olympiade der Neuzeit, Entdeckung der radioaktiven Strahlung des Urans durch HENRI BECQUEREL, Todesjahr von CLARA SCHUMANN, ANTON BRUCKNER, OTTO LILIENTHAL und ALFRED NOBEL) als Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Gesellschaft. Bis 1905 nannte sie sich »Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen«. Von 1906-1918 und 1921-1924 hieß sie »Bericht über die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen. Abhandlungen aus dem Kreise der Mitglieder«.

Der Band 1919/1920 erschien als »Festschrift zur Feier des 75jährigen Bestehens der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen«. 1925 erfolgte eine Titeländerung in »Isis Budissina«. Von 1906-1920 hatte STÜBLER, anschließend bis 1940 JORDAN die Redaktion inne.

Insgesamt erschienen 14 Bände mit 27 entomologischen Abhandlungen. Von 1913-1941 erschienen zusätzlich die »Mitteilungen aus der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« in Bautzen« worin weitere 10 Artikel über Insekten enthalten sind. Insgesamt umfassen diese Arbeiten knapp 300 Seiten.

Betrachtet man das Spektrum der behandelten Themen, so kommt etwas Ungewöhnliches zutage. Fast immer dominieren in vergleichbaren Publikationsreihen die Lepidoptera und Coleoptera. Geht man nach dem Umfang der Beiträge in den Isis-Schriften, so stehen die Heteroptera an erster Stelle (44 %), es folgen die Hymenoptera (24 %). Über Lepidoptera (8 %) und Coleoptera (1 %) erschien vergleichsweise sehr wenig. Dies ist ungewöhnlich und hat seine Ursache im speziellen Interesse einzelner Isis-Mitglieder. So stammen die Heteropteren-Arbeiten alle von K. H. C. JORDAN, die über Hymenopteren hauptsächlich von K. T. SCHÜTZE und H. STARKE. - Die Isis muß eine besondere Wirkung auf Entomologen mit außergewöhnlichen Interessen gehabt haben. Sonst wäre es nur schwer denkbar, daß die Großen die Gesellschaft suchten, statt Ablenkung zu vermeiden. Die Anregung war offenbar sehr groß, und vor allem die »Mitteilungen« vermitteln uns noch heute einen lebendigen Eindruck davon, daß die Isis der Kreis war, wo man sich mitteilen konnte, Bestätigung erhielt, Beifall und Anerkennung nach Hause trug. Die Reflexion der eigenen Ausstrahlung nährte und erhöhte die Leuchtkraft. So entwickelten sich Persönlichkeiten, deren Werk noch heute Gültigkeit hat. Mitunter muß sogar gesagt werden, daß die Deutung und Auswertung des seinerzeit Geschaffenen noch gar nicht beendet ist, manchmal sogar noch gar nicht begonnen wurde.

In der coleopterologischen Literatur begegnet uns HELLMUTH VON KIESSENWETTER als Autor von Arten recht oft. Darin unterscheidet er sich nicht von anderen Forschern der damaligen Zeit. Dringt man aber tiefer in die Materie ein und verfolgt die Gedankengänge KIESENWETTERS,

so ist man von dem unglaublichen taxonomischen Scharfblick dieses Mannes überrascht. Er erkannte und umgrenzte Arten nach kaum wiederholbaren äußerlich sichtbaren Merkmalen mit großer Sicherheit (es gibt kaum Synonyme aus seiner Feder), die wir erst heute durch Genitalpräparate redeskribieren können. - Das Schaffen KIESENWETTERS war aber bedeutend vielseitiger. Hervorzuheben ist besonders die Fortführung des »ERICHSON« gemeinsam mit H. SCHAUM und G. KRAATZ (etliche seiner Vorstellungen zur Großsystematik der Coleoptera sind heute noch oder wieder anerkannt). Dieses Werk reicht in seiner Bedeutung weit über die Lausitz hinaus. Zusammen mit über 80 Originalarbeiten hat es dazu beigetragen, den Ruf KIESENWETTERS als einem der bedeutendsten deutschen Coleopterologen zu begründen. In aller Welt kennen die Fachleute seinen Namen, kaum einer jedoch bringt ihn heute noch mit der Isis, Bautzen und der Oberlausitz zusammen, und doch lebte und wirkte er hier. Für die Isis hat er Entscheidendes bewirkt, z. B. die Selbständigkeit. HARRÉ schreibt 1936 über sein Wirken in der Gesellschaft:

»Er hat sein Wissen geradezu königlich verschenkt, sein Funken sprühendes Wesen verströmt. Für ihn gab es nicht das Unvermögen, etwas nicht erklären zu können oder - nicht zu wollen aus Besitzeifersucht! ... Kein Mitbürger Bautzens hat ihn als Naturwissenschaftler jemals wieder erreicht. Und er war unser ...

Auf unseren Bücherbrettern stehen fast seine sämtlichen Schriften, seine ganzen kostbaren Sammlungen leider nicht mehr vollständig zur Verfügung.« -

Zur Lausitzer Käferfauna selbst schrieb KIESENWETTER eigenartigerweise wenig und bereits hier beginnt ein Phänomen, das sich bis heute fortsetzt. Zwar gab es zu allen Zeiten hervorragende Käfersammler, in der Isis-Zeit besonders W. LEHMANN und HERBERT SCHMIDT, doch schrieben diese wenig oder gar nichts, so daß bis heute keine zusammenfassende Käferfauna vorliegt.

ERNST HELLMUTH VON KIESENWETTER ist kein Lausitzer, er wurde am 5. November 1820 in Dresden geboren und starb dort am 18. März 1880. Jedoch arbeitete er von 1847 bis 1851 und 1856 bis 1871 in Bautzen, nachdem er dort auch Schule und Gymnasium absolviert hatte. In diesen etwa 20 Jahren erschienen 52 Originalarbeiten und zwei der drei von ihm bearbeiteten Teile des »ERICHSON«. Die hiesige Atmosphäre, auch das geistige Klima in der Isis haben ihn offenbar beflügelt. Dem Begründer des Deutschen Entomologischen Instituts, GUSTAV KRAATZ, verdanken wir einen Nachruf (1880), der aus langer Zusammenarbeit und Freundschaft ein ausgezeichnetes Bild KIESENWETTERS vermittelt. Man liest auch aus heutiger Sicht voller Freude:

»Waren doch in ihm alle liebenswürdigen Seiten des sächsischen National-Charakters auf das Glücklichste entwickelt, und vermochte er es, wie kein Anderer, die demselben anhaftenden Schwächen durch sein edles Beispiel in allen Kreisen, in denen er verkehrte, bei Anderen gleichsam zu ersticken.«

und (auf Tagungen bezogen) »war er der Mittelpunkt, glücklich, gemüthlich und Gemüthlichkeit verbreitend.« . . .

Fast möchte es beruhigen, wenn KRAATZ weiterhin schreibt, daß er es für seine Pflicht hält, »den Geist strenger Wissenschaftlichkeit aufrecht zu erhalten, von dem seine vorangegangenen Freunde (KIESENWETTER, SCHAUM d. Verf.) beseelt waren, und dem Dilettantismus energisch entgegenzutreten, der in den allerverschiedensten Formen fort und fort gerade unsere Wissenschaft zu überwuchern droht; selbst der notorisch friedliebende v. KIESENWETTER hat sich dem ehrlichen Kampfe nicht entzogen und offen Partei genommen, ehe er zum ewigen Frieden übergegangen.« und wenn man ferner erfährt, daß es eine Fehde mit dem Vorstand des Stettiner Entomologischen Vereins gab. Selbst für den glücklichen HELLMUTH VON KIESENWETTER galt also das Wort des SENECA »vivere est militare» (Leben heißt kämpfen).

Wenige Tage bevor der Verwüster unserer Heimat NAPOLEON Lauf St. Helena starb, wurde am 21. April 1821 in Ebendörfel MICHAEL ROSTOCK geboren. Neben botanischen und mykologischen Studien sind es vor allem seine Arbeiten über die »Netzflügler«, unter denen

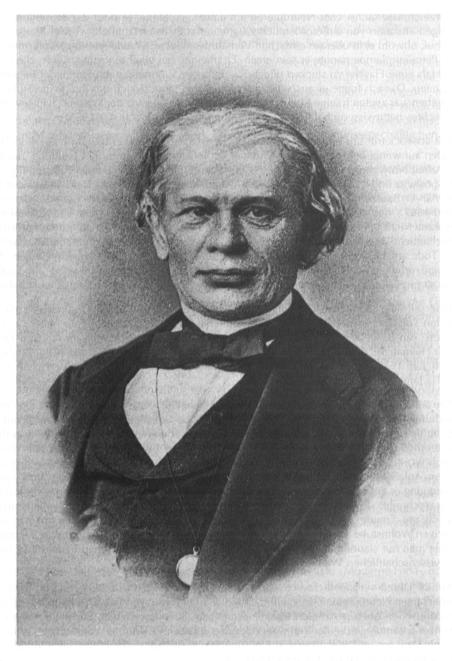


Abb. 1 HELLMUTH VON KIESENWETTER (1820-1880)

Nach einer Aufnahme aus der Portraitsammlung des Deutschen Entomologischen Instituts,
Eberswalde

damals die Odonata, Ephemeroptera, Plecoptera, Psocoptera, Planipennia und Trichoptera verstanden wurden, die auch heute noch Bedeutung haben. Seine Publikationen über diese Tiere waren für die damalige Zeit fundamental, vor allem seine »Neuroptera germanica«. Er war einer der ersten, die diese damals wenig beachteten Insektengruppen erforschte. Seine

3 Verzeichnisse sächsischer Neuropteren (im damaligen Sinne) sind für die Beurteilung der heutigen Situation von außerordentlicher Bedeutung. Es ist erstaunlich, wieviel Bleibendes er schuf, obwohl er in überaus einfachen Verhältnissen lebte: »Weder ein Regenschirm noch eine Petroleumlampe nannte er sein eigen. Er arbeitete bei einer einfachen Kerze, die er in den Hals einer Flasche zu stecken pflegte. . ., in seiner Wohnung gab es keinerlei Bequemlichkeiten. Danach fragte er auch nie und niemand kümmerte sich um ihn. Seine Stube in Dretschen war zugleich seine Küche, doch außerdem war sie ganz der Wissenschaft geweiht, ein rechtes naturwissenschaftliches Laboratorium.« (zit. nach SCHÜTZE 1953).

Mit ROSTOCK tritt uns ein schon fast vergessenes Lausitzer Ideal entgegen. Die Entdeckerfreuden auf wenig bekanntem Gebiet hielten ihn in Atem und waren ihm Erfüllung, das für die Arbeit Notwendige genügte ihm. In dem Sohn eines Dorfschneiders, Volksschülers in Großpostwitz und Kuhhirten schlummerte ein aufnahmebereites Gehirn. Das Landständische Seminar in Bautzen, unter Leitung des großartigen Pädagogen JOHANN GOTTLIEB DRESSLER (1800-1867), das ROSTOCK von Ostern 1837 bis Ostern 1841 besuchte und kostenloser Privatunterricht bei FRIEDRICH VON GERSHEIM (1792-1880) eröffneten die grandiose naturwissenschaftliche Begabung und vermochten das stets drängende Licht zu entzünden, das bis zum Tode am 17. September 1893 in Gaußig immer neu damals noch dunkle Gebiete der Biologie erhellen wollte. Der Vortragende verdankt RUDOLF GRAUL Besuche am Grabe ROSTOCKS in Gaußig und Schilderungen der Persönlichkeit, die bis heute nachgewirkt haben.

Eine seltsame Duplizität läßt nur wenige Kilometer von ROSTOCKS Wirkungskreis einen zweiten Forscher entstehen, der ein sehr ähnliches wissenschaftliches Profil hatte: GUSTAV FEURICH. Am 8. Dezember 1868 in Göda geboren, wirkte er nachhaltig im engeren Kreis seiner Heimat. Mit der Isis war FEURICH eng verbunden, er wurde am 8. Januar 1892 Mitglied, am 26. Juni 1921 Fördermitglied und am 9. Februar 1936 Ehrenmitglied. GUSTAV FEURICH starb am 31. Januar 1949 in Göda.

Die auffallenden Parallelen zu ROSTOCK (Pilze, Algen, Flechten, Moose, »Neuropteren« und - Bedürfnislosigkeit) sind natürlich auf die persönliche Bekanntschaft, des Lehrer-Schüler-Verhältnis zurückzuführen. Aber nicht nur, eine entsprechende Veranlagung war notwendig. Diese erhellt die Reaktion auf ein Ereignis anläßlich des 14. Geburtstages. Damals durfte er sich WÜNSCHES »Exkursionsflora für das Königreich Sachsen« kaufen (heute werden aus diesem Anlaß Mopeds verschenkt, manchmal mehr). Von der Buchhandlung am Lauengraben ging es zur Fischerpforte an die Spreebrücke. Dort wurde die erste Pflanze bestimmt. FEURICH schreibt: »Es war die glücklichste Stunde meines jungen Lebens. Auf dem Heimweg bin ich vor Freude meistens gerannt.« RUDOLF GRAUL erinnert sich: »wenn man in der niedrigen Wohnstube am kleinen Fenstertisch die Werkstatt seines regen Geistes betrachtete, konnte man nur staunen, daß er von hier aus die Wissenschaft bereichert hatte. Nicht eine der wissenschaftlichen Weihen hatte er empfangen!«

Mit 28 Jahren veröffentlichte FEURICH sein »Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren«. Es zählt noch heute zu den wenigen faunistischen Grundlagen über die schon oben genannten Insektenordnungen für unser Gebiet. Für manche andere Lausitzer Entomologen seiner Zeit war er der stets sprudelnde Brunnen verborgenen Wissens und ein Anreger und Ideenspender. Eine überaus vielseitige entomologische Bildung und Sammeltätigkeit waren die Voraussetzung dafür.

Ein großer Biologe, der Entdecker des Zellkerns und der Nacktsamigkeit der Nadelhölzer ROBERT BROWN starb, und ein neuer Stern begann im gleichen Jahr seinen Lebensweg, gemeint ist KARL TRAUGOTT SCHÜTZE, der am 26. August 1858 in Klix geboren wurde. Jahrzehntelang hat er bis zu seinem Tode am 17. November 1938 von seinem Wirkungskreis Rachlau aus, den entomologischen Teil der Isis wesentlich gefördert. Der Gesellschaft war er tief verbunden, Mitglied seit dem 23. Oktober 1891, wurde er Ehrenmitglied am 26. Juni 1921. SCHÜTZE war ein ungewöhnlich vielseitiger Entomologe. »Die Schmetterlinge der

sächsischen Oberlausitz« und »Die Biologie der Kleinschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung ihrer Nährpflanzen und Erscheinungszeiten« sind Werke, die auch noch heute Bestand haben und exzellente Grundlagen für fortführende Studien sind.

Bei den Schmetterlingen blieb es jedoch nicht. Ihn interessierten die Schlupfwespen, die er bei seinen Zuchten erhielt ebenso wie andere Hautflügler (Apidae, Sphecidae und Pompilidae), deren hochinteressante Biologie es ihm angetan hatte. Doch nicht genug, selbst über Schnaken arbeitete er. Insgesamt verdanken wir ihm allein in den Isis-Schriften 12 Arbeiten. Seine besondere Begabung lag wohl in der Erfassung der Biologie von Insekten, zieht man zum wissenschaftlichen Werk die zahlreichen populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen hinzu, ersteht ein Oberlausitzer JEAN HENRI FABRE.

Manches was SCHÜTZE sagte, sollte uns auch heute zu denken geben: »Überlaßt doch die Aufstellung endloser Reihen von Varietäten, Aberrationen, Formen und Lokalrassen, die künstliche Erziehung von Mißgeburten durch Hybridation, die Wärme- und Kälteversuche den Stuben-Entomologen und kümmert Euch nicht um Exoten! Wir Freilandsammler müssen uns ein würdigeres Ziel setzen: die Erforschung der Lebensweise, der Biologie unserer Lieblinge; sind doch noch eine Menge Raupen unbekannt und von vielen wissen wir sehr wenig.« (aus der »Biologie der Kleinschmetterlinge«).

Im Jahre 1870, als Heinrich schliemann Troja entdeckte, wurde am 9. März in Niedercunnersdorf Hermann Starke geboren. Am 2. Mai 1919 in die Isis eingetreten (1931 Fördermitglied und am 9. März 1945 zum Ehrenmitglied ernannt) stand er unter dem starken Einfluß Schützes. Wie der große Rachlauer sammelte er Schmetterlinge, vor allem Kleinschmetterlinge und bearbeitete die Schlupfwespen aus seinen Zuchten. Starke war ein hervorragender Präparator, seine Sammlungen zu betrachten, war in jeder Beziehung ein Genuß. Voller Wehmut erinnere ich mich der Teilung der Sammlung, die ich in meiner Schülerzeit miterlebte und weder damals noch heute verstand. Es waren vor allem Kleinschmetterlinge - 1700 Arten in 12 000 Individuen, Großschmetterlinge - 2100 Arten in 10 000 Individuen und 2000 Arten Schlupfwespen in 10 000 Individuen. Die Schlupfwespen starkes enthalten sicher noch manchen nicht gehobenen Schatz (er verstand darunter eine größere systematische Gruppe als die heutigen Ichneumonidae), Revisionen der Sammlungsteile und der publizierten Verzeichnisse sind nötig, kein Wunder bei diesen taxonomisch überaus schwierigen Tieren.

Ähnlich wie bei FEURICH ist auch für STARKE die Zulieferung von Wissen und Material an andere charakteristisch. So verdanken SCHÜTZE, HEINRICH KRAMER und K. H. C. JORDAN viele Angaben zu Lepidopteren und Hymenopteren bzw. Dipteren und Heteropteren seinem Fleiß und Talent. Die große Vielseitigkeit STARKES wird durch Studien über Dipteren (Agromyzidae, Syrphidae, Tabanidae, Asilidae) abgerundet, auch dies Pionierarbeiten, die einer Weiterführung harren.

Im Isis-Bericht 1921/1924 schrieb STARKE in seinem Artikel

Ȇber das Verschwinden und Seltenwerden vieler Schmetterlinge«: »Moderne Forst-, Bodenund Wiesenbearbeitung, Düngung, Ausrodung der Laubwälder, Beseitigung der Raine und Hecken, Vermehrung insektenfressender Tierarten, technische Neuerungen, die der Mensch mit seiner Kultur bringt, sind nach meiner Ansicht die hauptsächlichsten Ursachen der Verarmung unsrer Natur an Schmetterlingen.« Welche Weitsicht in einer Zeit, als Gedanken des Naturschutzes und der Landeskultur noch ganz am Anfang standen.

Von den bedeutenden Forschern auf dem Gebiet der Entomologie verdienen noch zwei besondere Erwähnung:

HEINRICH KRAMER (24. 11. 1872 Ramahyuk - 7. 4. 1935 Niederoderwitz, seit 1. 1. 1910 Fördermitglied der Isis) und

KARL HERMANN CHRISTIAN JORDAN (23. 3. 1888 Papstdorf - 6. 3. 1972 Bautzen; Isis-Mitglied seit 7. 2. 1920 und letzter Vorsitzender).

KRAMER kann als einer der bedeutenden deutschen Dipterologen gelten, sein entomologisches Werk ist bleibend. Hauptsächlich arbeitete er über die Tachinidae und Muscidae

(in damaliger taxonomischer Umgrenzung). Sammlung und auch Literatur sind noch kaum erschlossen, denn KRAMERS Arbeitsgebiet gehört bis heute zu den arg vernachlässigten Feldern der Entomologie.

JORDAN ist als Wanzenforscher weltberühmt geworden. Insbesondere den Wasserwanzen widmete er in der nördlichen Oberlausitz viele Studien. 8 Bücher oder Buchkapitel und 68 Originalarbeiten behandeln allein die Wanzen. JORDANs Interessen gingen jedoch über diese Insektenordnung hinaus. Er kannte sich in fast allen Gruppen aus und hat faunistische Arbeiten für die Lausitz auch über die Orthopteren (im damaligen Sinne), verschiedene Käferfamilien und Ameisen vorgelegt. Dank dieser überaus vielseitigen entomologischen Bildung wirkte er sehr anregend für die Entomologie in der ehemaligen DDR, dies insbesondere auch als Begründer und erster Vorsitzender des Zentralen Fachausschusses Entomologie.

Vielleicht ist sichtbar geworden, wie in der Isis, in einer Gesellschaft Gleichgesinnter, sich Talente entfalteten, gaben und nahmen. Für die Erforschung der Insekten der Oberlausitz wurde Bleibendes geleistet, der Wert der früheren Ergebnisse als Vergleichsbasis für heutige Erhebungen ist unermeßlich. Politische Ereignisse und Strömungen vernichteten manches, die Gesellschaft Isis hörte 1945 auf zu bestehen, die entomologische Sammlung wurde durch Achtlosigkeit teilweise, die Bibliothek durch Ignoranz und Geldgier völlig vernichtet. Die Traditionen aber konnten in anderer Form weiterleben, die 10 zwischen 1953 und 1988 erschienenen Hefte der »Natura lusatica«, der 1958 gegründete »Naturwissenschaftliche Arbeitskreis Oberlausitz«, die Oberlausitzer Entomologentagungen und das »Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde« (ein Vorläufer der »Entomologischen Nachrichten und Berichte«) u. a. sprechen dafür. Dank gilt aber vor allem den ehemaligen Isis-Mitgliedern, die das naturwissenschaftliche Leben in der Oberlausitz nach dem Kriege unbeirrt wieder in Gang brachten. Aus der Sicht des Vortragenden soll einigen Entomologen besonders gedacht werden, die den Keim entomologischer Interessen legten und förderten. Den nachhaltigsten Einfluß hatte zweifellos JORDAN, zufällig im gleichen Hause wie meine Eltern wohnend, mit dem Ergebnis, daß ich schon im 2. Schuljahr lernte, wie man Wanzen präpariert (durch ihn begegnete ich als Kind auch GUSTAV FEURICH), JORDAN lenkte meine Interessen später zu den Käfern, zur ersten Veröffentlichung 1957 wurde ich jedoch durch eine Schrift von SCHÜTZE angeregt. Mit großer Verehrung gedenke ich RUDOLF GRAUL, jeder Montag in der Isis-Bibliothek brachte neues Wissen, und er konnte auch über die alten Zeiten sehr plastisch berichten. Mit ihm fuhr ich mehrmals nach Kamenz, wo der ehemalige Vorsitzende der Kamenzer Isis, der Arzt DR. KURT BERGER (24. 12.1876 Kamenz bis 1. 12. 1956 Kamenz) einen entomologischen Zirkel unterhielt, an dem auch der Schwamm-Forscher WALTER ZIMMER teilnahm.

Es erhebt sich die Frage, ob es eine Zukunft für die Isis geben kann. Augenarzt DR. NONNENMACHER schrieb zum 75. Jubiläum 1921:

»Der heutige Festbericht möge mit dem Wunsche schließen, daß der alte, gute »Isisgeist« in alle Zukunft erhalten bleibe und daß für unser jetzt tief niedergebeugtes deutsches Vaterland bald wieder glückliche Zeiten kommen, damit die Gesellschaft ihr 100jähriges Bestehen unter den Segnungen eines wahren und gerechten Friedens feiern möge, in einem nach innen geeinten und nach außen geachteten deutschen Reiche!«

Manches ist eingetroffen, wenn auch verspätet, anderes erhoffen wir uns noch. Jetzt die Bautzener Isis wieder neu beleben zu wollen, hieße wohl, die verhältnismäßig geringen Kräfte unnötig zu zersplittern. Halten wir also das berühmte Sistrum der Isis ruhig, verursachen keinen Lärm und besinnen uns statt dessen auf die Klugheit und Treue der Frau des OSIRIS, die es geraten erscheinen läßt, ein festes Bündnis mit der ehemaligen »Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz« in der »Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz« einzugehen.

Anschließend wird ein Inhaltsverzeichnis einschließlich Personen- und Sachregister für die in den Veröffentlichungen der Isis enthaltenen Originalarbeiten gegeben.

#### Literatur

014

Lamprecht, G.: Die Minimummeterologie

KRAATZ, G.(1880): Denkblätter an H. v. KIESENWETTER, seinen entomologischen Freunden und Verehrern gewidmet. - Dtsch. Ent. Zeitschr. 24: 323-336

SCHMIDT, E., & W. VAUK (1953): Zum Geleit. - Natura lusatica 1: 1

SCHÜTZE, К. Т. (1931): Die Biologie der Kleinschmetterlinge unter besonderer Berücksichtigung ihrer Nährpflanzen und Erscheinungszeiten. - Frankfurt/M.

SCHÜTZE, T. (1953): Der Lausitzer Forscher MICHAEL ROSTOCK, - Natura lusatica 1: 21-30

## Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer Lannerstraße 5 O-8020 Dresden

# Festschrift der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens, 1896

		Seite
0001	Menzel, P.: Die Isis in den Jahren 1846 bis 1895	3
0002	Rudloff, Dr.: Über die Ergebnisse der chemischen und bakteriologischen Unter-	
	suchung des Wasserleitungswassers der Stadt Bautzen	43
0003	Lamprecht, G.: Die Sterblichkeit in Leipzig, Dresden und Chemnitz	48
0004	Naumann, H.: Bautzen und der geologische Aufbau seiner Umgebung	49
0005	Schütze, C. T.: Die Schmetterlingsgattung Nepticula Z.	54
0006 0007	Feurich, G.: Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren Neumann, R.: Solanum rostratum Dunal (S. heterandrum Pursch) Geschnäbelter	64
	Nachtschatten, Büffelklette	76
8000	Menzel, P.: Beitrag zur Kenntnis der Cryptogamenflora von Bautzens Umgebung	79
Sitzun	gsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen, 1	396/97
001	Reinhard, Dr.: Über Volksheilstätten für Lungenkranke	13
002	Menzel, P.: Die Flora des tertiären Polierschiefers von Sulloditz im böhmischen Mit-	20
003	telgebirge	20
003	Lamprecht, G.: Die Trockenheit vom November 1897 bis Januar 1898 in Deutschland	74
Sitzun	gsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen, 189	8-1901
004	Neumann, R.: Der Eibenbaum in Rathmansdorf bei Schandau	17
005	Neumann, R.: Zwei noch nicht bekannte größere Eiben im Königreich Sachsen	20
006	Neumann, R.: Solanum rostratum Dunal, Büffelklette	20
007	Feurich, G.: Beiträge zur Kenntnis der in der sächsischen Oberlausitz beobachteten	
	Pilze	22
800	Beyer, Dr.: Der Kalvarienberg bei Zwickau in Böhmen und seine Zeolithe	38
009	Beyer, Dr.: Die Schliffflächen bei Demitz	39
Sitzun	gsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen, 190	2-1905
010	Trautmann, C.: Aufzählung der von C. Trautmann in der Lausitz beobachteten Laubme	ose17
011	Neumann, R.: Der jetzt verschwundene alte Eibenbaum von Somsdorf bei Tharandt	22
012	Neumann, R.: Die Eibe vom »Roten Vorwerk« bei Grimma	26
013	Neumann, R.: Ergänzungen zur Flora von Bautzen	27

29

Bericht ü	ber	die	Tätigkeit	der	Naturwissenschaftlichen	Gesellschaft	Isis	zu	Bautzen	in	den	Jahrei
1906-190	19											

		Seite
015	Schütze, T.: Raupen am Waldboden	21
016	Schütze, T.: Das Ende der Nonnenplage	26
017	Kramer, H.: Gezogene Raupenfliegen aus der Oberlausitz	30
018	Zeiler, M.: Eine eigentümliche Verwachsung zwischen zwei gleichartigen Bäumen	33
019	Lamprecht, G.: Zeitbestimmung. Eine einfache Sonnenuhr	34
020	Lamprecht, G.: Die Ursachen der Wettervorgänge	36
021	Trautmann, C.: Unsere Torfmoose	39
Bericl 1910-	ht über die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen in den	Jahren
022	Lamprecht, G.: Die Erdenringe	19
023	Stübler, H.: Die Heimatsammlung der Isis im Stadtmuseum zu Bautzen	51
024	Kramer, H.: Säugetiere und Vögel des Teichgebietes von Großhennersdorf und	
025	Umgegend Schütze, K. T.: Das letzte Jahr einer Tanne	57 77
025	Schütze, K. T.: Muttersorgen eines Vogels	78
027	Schütze, K. T.: Wie's die Wespen treiben	78
028	Stübler, H.: Eine Krähe als Fischräuber	79
029	Stübler, H.: Ein merkwürdiges Kohlmeisennest	80
030	Feurich, G.: Eine merkwürdige Beobachtung	80
031	Neumann, R.: Bemerkungen über einige bei Bautzen vorkommende Pflanzen, die in Rostocks Flora fehlen	81
Bericl 1913-	nt über die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen in den 1915	Jahren
032	Richter, K.: Über einige Pflanzen aus der näheren und weiteren Umgebung	
-	Bautzens	20
033	Dinter, K.: Eine botanische Reise im zentralen Deutsch-Südwestafrika	28
034	Schütze, K. T.: Insektenbesuch auf Petersilienblüte	41
035	Metzner, P.: Beitrag zur Kenntnis der Mollusken der Oberlausitz	43
036	Metzner, P.: Die Bryozoen (Moostierchen) der sächsischen Oberlausitz	46
037	Partzsch, G. H.: Höhlen am Iguassú	59
038 039	Lamprecht, G.: Die Erdenringe Grützner, R.: Im Revier »Reiherhorst«	63 66
040	Stübler, H.: Der Spiegelfleck am Meisenauge	68
041	Feurich, G.: Beobachtung einer Ringelnatter	69
042	Schütze, K. T.: Dasypoda plumipes Panz.	70
Berick	nt über die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis, Bautzen in den Jahren 1910	5-1918
043	Brückner, H.: Der nördliche Hauptzug des Lausitzer Granitgebirges zwischen Löbau	
0.0	und Bischofswerda	20
044	Stübler, H.: Die Zschemelschka, ein erdgeschichtliches Naturdenkmal	47
045	Metzner, P.: Aus der Teichfauna der sächsischen Oberlausitz	52
046	Schütze, K. T.: Die Polyneura-Arten der Lausitz	54
047	Trautmann, G.: Beitrag zur Moosflora der Oberlausitz	60
048	Stübler, H.: Phycodes in der Nordlausitzer Grauwacke?	67
049	Richter, K.: Abweichend gestaltete Bucheckern	68 69
050	Uhlemann, O.: Grünblühende Kornraden, Agrostemma Githagol. Schütze, K. T.: Leuchtmoos	
051		70
052	Richter, K.: Das Massenvorkommen eines Käfers	. 7,1
053	Richter, K.: Eine alte Hose als Käferfalle	71
	hrift zur Feier des 75jährigen Bestehens der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis	
in Bau	utzen, 1919/1920	
054	Schade, A.: Die Lebermoosflora der Oberlausitz	19
055	Richter, K.: Über einige Pflanzen aus der näheren und weiteren Umgebung	
	Bautzens. 2. Bericht	39
056	Schütze, K. T.: Die Apiden (Bienen) der Lausitz	81
057	Kramer, H.: Beitrag zur Kenntnis der Lausitzer Dipteren	91
	,	- '

	t über die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen Jahren 1921/1924	
058	Kramer, H.: Zur Wirbeltierfauna der Südlausitz	29
059	Makatsch, W.: Die Ornis der Stadt Bautzen	78
060	Vietinghoff-Riesch, Frhr. v.: Ornithologische Miszellaneen aus der nördlichen Oberlausitz	97
061 062	Schütze, K. T.: Aus dem Leben einer Wegwespe (Pompilus viaticus L.) Schütze, K. T.: Die Sphegiden (Grabwespen) und Pompiliden (Wegwespen)	104
063 064	der Lausitz Ulbricht, P.: Allerhand erdgeschichtliche Beobachtungen in der Lausitz 1920-1924 Starke, H.: Über das Verschwinden und Seltenwerden vieler Schmetterlinge	109 117 141
065	Feurich, G.: Selbstverstümmelung im Pflanzenreiche	144
066	Zaunick, R.: Johannes Franke und sein »Hortus Lusatiae«(1594)	145
Isis Bu	dissina, Band 11 (1925/27)	
067	Oehme, R.: Klein- und Großformen der Süd-West-Lausitz und des angrenzenden	
	Quadersandsteingebietes	1
068	Richter, K.: Über einige Pflanzen aus der näheren und weiteren Umgebung	0.0
069	Bautzens. 3. Bericht Feurich, G.: Mycologische Mitteilung	89 137
070	Jordan, K. H. C.: Die aquatilen Rhynchoten der Oberlausitz	138
071	Jordan, K. H. C.: Zur Biologie der aquatilen Rhynchoten	142
072	Zimmermann, R.: Zur Lurch- und Kriechtierfauna der Oberlausitzer Niederung	167
073	Ulbricht, P.: Berichtigung und Ergänzung zu »Allerhand erdgeschichtliche Beobachtungen in der Lausitz«, Bericht 1921/24	174
	tungen in der Lausitz«, bencht 1921/24	1/4
Isis Bu	dissina, Band 12 (1928/1930)	
074	Schütze, K. T. und A. Roman: Schlupfwespen	3
075	Jordan, K. H. C.: Zur Biologie von Mesovelia furcata Muls. Rey.	13
076	Jordan, K. H. C.: Uber die Entwicklung und Lebensweise von Hydrometra stagnorum L. und H. gracilenta Horv.	19
077	Vietinghoff-Riesch, Frhr. v.: Die Gründung der Neschwitzer Vogelschutzstation des	19
	Landesvereins Sächsischer Heimatschutz	28
078	Richter, K.: Rhagonycha fulva auf Vincetoxicum officinale	32
079 080	Richter, K.: Allecula morio Richter, K.: Versuche mit dem Fliegenpilz	37 41
081	Richter, K.: Über Blütenmißbildungen und gefüllte Blüten an Pirola uniflora	44
082	Richter, K.: Abnorme Glockenblume	47
leie Ru	dissina, Band 13 (1932/1935)	
083	Harré, W.: Der Neunzigjährigen zum Geleit	3
084	Harré, W.: Aus dem Lebensbuch der Isis	5
085	Jordan, K. H. C.: Die geologischen Naturdenkmäler	16
086	Militzer, M.: Die botanischen Naturdenkmäler	29
087 088	Vietinghoff-Riesch, Frhr. v.: Die zoologischen Naturdenkmäler Berger, K.: Über Blattminen und Pflanzengallen der westlichen Oberlausitz	78
000	(Bezirk Kamenz)	89
089	Schütze, Th.: Die montanen Pflanzenarten im Mittellausitzer Bergland	102
090	Feurich, G.: Beiträge zur Pilzflora der Sächsischen Oberlausitz. Teil I: Myxomycetes	117
091	Zimmer, W.: Über das Vorkommen der Heteromeyenia baileyi (Bwk.) in der	
	sächsischen Oberlausitz. Nebst einer Übersicht über eine Reihe von Süßwasser-	12000
	schwammfunden	126
092	Schütze, K. T.: Blattlausfeinde	138
093	Jordan, K. H. C.: Die Orthopterenfauna der Oberlausitz	142
094	Nuß, W.: Alwin Schulz Nuß, W.: Der Übergang des norddeutschen Flachlandes zum deutschen Mittelge-	153
095	birge in der Lausitz	157
096	Starke, H.: Sachsens einziger Flugort von Argynis pales var. arsilache Esp. (Ein	137
030	Schmetterling aus der Fam. der Perlmutterfalter)	176
097	Starke, H.: Eine Entdeckung kurz vor dem Aussterben (Comacla senex L. Lep.)	177
098	Jordan, K. H. C.: Die Larve der makropteren Form von Mesovelia furcata Muls. Rey	
	(Hem. Het.)	178
lsis Bu	dissina, Band 14 (1936/1940)	
099	Jordan, K. H. C.: Karl Traugott Schütze†	5
100	Harré, W.: Heinrich Kramer in memoriam	8

101 Kramer, H.: Ergänzende Mitteilungen zur Ornis der Südlausitz 102 Feurich, G.: Beiträge zur Pilzflora der Sächsischen Oberlausitz, Teil II: Fungi 103 Schütze, Th.: Das Preußische Laserkraut (Laserpitium prutenicum L.).	12 25					
Schütze, Th.: Das Preußische Laserkraut (Laserpitium prutenicum L.). Eine charakteristische Hochsommerpflanze der Oberlausitz 34 Militzer, M.: Alte Heilpflanzen in der Ruderalflora der Oberlausitz 45						
<ul> <li>Starke, H.: Erster Nachtrag zu den Schlupfwespen von K. T. Schütze, Rachlau und Dr. Roman, Stockholm</li> <li>Jordan, K. H. C.: Die Heteropterenfauna der Oberlausitz und Ostsachsens</li> </ul>	63 96					
30 dan, N. H. O., Die Heteroptorenlauna der Oberhausitz und Ostsachsens	30					
Mitteilungen aus der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« in Bautzen, 1937/38, 25. Hei 107 Jordan, K. H. C.: Neue Funde aquatiler Rhynchoten in der Oberlausitz 108 Franz, J.: Einiges über die Schalensteine der Oberlausitz 109 Graul, R.: Aranea zimmermanni (Thor.) wieder festgestellt 110 Militzer, M.: Bereicherung der Oberlausitzer Flora seit 1935	ft 11 12 13 14					
Mitteilungen aus der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« in Bautzen, 1938/39, 26. Hel						
111 Militzer, M.: Naturschutz in der Oberlausitz	12					
112 Militzer, M.: Bereicherung der Oberlausitzer Flora	14					
Mitteilungen aus der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« zu Bautzen, 1939/40, 27. He	ft					
113 Richter, K.: An einer Ameisenstraße	8					
114 Richter, K.: Vom Juchtenkäfer	9					
<ul> <li>Militzer, M.: Naturschutz in der Oberlausitz</li> <li>Militzer, M.: Bereicherung der Oberlausitzer Flora 1939/40</li> </ul>	10 12					
Mitteilungen aus der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« zu Bautzen, 1940/41, 28. He	ft					
Jordan, K. H. C.: Neue und seltene Funde von Heteropteren in der Oberlausitz seit						
1940 118 Schütze, Th.: Ein Neufund für die Oberlausitzer Flora	9					
118 Schütze, Th.: Ein Neufund für die Oberlausitzer Flora 119 Militzer, M.: Naturschutz in der Oberlausitz	10					
120 Militzer, M.: Bereicherung der Oberlausitzer Flora 1940/41	12					
Autorenregister						
Berger, K.: 088						
Beyer, Dr.: 008, 009						
Brückner, H.: 043						
Dinter, K.: 033						
Feurich, G.: 0006, 007, 030, 041, 065, 069, 090, 102						
Franz, J.: 108						
Graul, R.: 109						
Grützner, R.: 039						
Harré, W.: 083, 084, 100						
Jordan, K. H. C.: 070, 071, 075, 076, 085, 093, 098, 099, 106, 107, 117						
Kramer, H.: 017, 024, 057, 058, 101						
Lamprecht, G.: 0003, 003, 014, 019, 020, 022, 038						
Makatsch, W.: 059						
Menzel, P.: 0001, 0008, 002						
Metzner, P.: 035, 036, 045						
Militzer, M.: 086, 104, 110, 111, 112, 115, 116, 119, 120						
Naumann, H.: 0004						
Neumann, R.: 0007, 004, 005, 006, 011, 012, 013, 031						
Nuß, W.: 094, 095 Oehme, R.: 067						
Partzsch, G. H.: 037						
Reinhardt, Dr.: 001						
Richter, K.: 032, 049, 052, 053, 055, 068, 078, 079, 080, 081, 082, 113, 114						
Rudloff, Dr.: 0002						
Schade, A.: 054						
Schütze, K. T. und A. Roman: 074						
Schütze, K. T.: 0005, 015, 016, 025, 026, 027, 034, 042, 046, 051, 056, 061, 062, 089, 092, 103						
Schütze, Th.: 118						
Starke, H.: 064, 096, 097, 105						

Stübler, H.: 023, 028, 029, 040, 044, 048

Trautmann, C.: 010, 021, 047

∪hlemann, O.: 050

∪lbricht, P.: 063, 073 Vietinghoff-Riesch, A. v.: 060, 077, 087

Zaunick, R.: 066
Zeiler, M.: 018
Zimmer, W.: 091
Zimmermann, R.: 072

### Sachregister

Fauna	045
Schwämme (Porifera)	091
Weichtiere (Mollusca)	035
Moostierchen (Bryozoa)	036
Webespinnen (Araneae)	109
Insekten (Insecta)	034, 092
Gallen und Minen	880
Schrecken (Saltatoria)	093

Wanzen (Heteroptera) 070, 071, 075, 076, 098, 106, 107, 117 Hautflügler (Hymenoptera) 027, 042, 056, 061, 062, 074, 105, 113

Netzflügler i. a. S.

(Ephemeroptera, Odonata, Plecoptera, Psocoptera, Megaloptera, Raphidioptera, Planipennia, Trichoptera,

Mecoptera) 0006

Käfer (Coleoptera) 052, 053, 078, 079, 114 Schmetterlinge (Lepidoptera) 0005, 015, 016, 064, 096, 097 Zweiflügler (Diptera) 017, 029, 046, 057, 080

Wirbeltiere (Vertebrata) 058 Lurche (Amphibia) 072 Kriechtiere (Reptilia) 041, 072

Vögel (Aves) 024, 026, 028, 029, 039, 040, 059, 060, 077, 101

Säugetiere (Mammalia) 024

Allgemeine Botanik 018, 049, 065, 081, 082

Flora 0007, 013, 031, 032, 055, 068, 089, 103, 104, 110, 112, 116,

118, 120

Gefäßpflanzen 004, 005, 006, 011, 012, 025, 050

 Moose (Bryophyta)
 010, 021, 047, 051, 054

 Pilze (Fungi)
 0008, 007, 069, 090, 102

 Naturschutz
 086, 087, 111, 115, 119

Geologie 0004, 008, 009, 063, 073, 085, 108

Paläontologie 002, 048

Geographie 043, 044, 067, 095

Meteorologie 003, 014, 019, 020, 022, 038

Medizin 0002, 0003, 001, 104

Reisen 033, 037 Museologie 023

Naturwissenschaftliche

Gesellschaft »Isis« zu Bautzen 0001, 023, 083, 084 Personalia 066, 094, 099, 100